

Ergeht an:

Alle Mitglieder des Bundesverbandes
 der Müller und Mischfuttererzeuger
 Alle Landesinnungen
 Fachzeitungen

Bundesinnung der Lebensmittelgewerbe
 Sparte Gewerbe und Handwerk
 der Wirtschaftskammer Österreich
 Wiedner Hauptstraße 63 | 1045 Wien
 T 05 90 900-DW | F 05 90 900-DW
 E mueller-mischfutter@wko.at
 W <http://www.lebensmittelgewerbe.at>


Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen/Sachbearbeiter
 DI Lorencz/Mag.(FH)Maier

Durchwahl
 3651

Datum
 23.06.2016

MITGLIEDER-INFORMATION 003/2016

Mitglieder-Information	BVA MÜ/MFE	
Betrifft: Mitglieder-Information BVA Müller und Mischfuttererzeuger		Frist: -
Kurzinfo: aktuelles Rundschreiben		

1. Rückblick - INGESA 2016
2. Statistiken - Mühlenwirtschaft & Futtermittelproduktion
3. Mehrwertsteuerproblematik - Schwarzzroggenmehl R 2500
4. Blickpunkt[Recht] - Schmölzer Andreas SAICON Consulting
5. Fahrverbotskalender 2016
6. International GMO-free Labeling Conference

TERMINE/MITTEILUNGEN DER BUNDESINNUNG:
HOMEPAGE DER BUNDESINNUNG DER LEBENSMITTELGEWERBE www.lebensmittelgewerbe.at
Termine: - Kollektivvertragsverhandlungen Arbeiter: 14. Juli 2016 (Geltungsbeginn 1. August) - Kollektivvertragsverhandlungen Angestellte: 15. Juli 2016 (Geltungsbeginn 1. August) - Int. DonauBörse am 2. September 2016 (09:30h-16:00) in der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien e.U. (1020 Wien, Taborstraße 10) - www.boersewien.at

1. Rückblick - INGESA 2016

Am 2. und 3. Juni 2016 fand die **Internationale Getreidewirtschaftstagung (INGESA)** und Bundestagung des Österreichischen Mühlen- und Mischfuttermittelgewerbes im Casino Velden statt. **40 Aussteller** aus Österreich, Deutschland und der Schweiz zeigten eine eindrucksvolle Leistungsschau, die vom Getreide über Lagerung, Anlagenbau, Müllereimaschinen, Paketierung, Logistik, Laborgeräte, Fuhrpark, EDV, Zusatzstoffe, Analytik, Vorratsschutz, Mühlenladen etc. den gesamten Bereich der Getreidewirtschaft und Getreideverarbeitung abdeckte. Insgesamt verzeichnete die INGESA rund **350 Teilnehmer** aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, der Slowakischen Republik, Frankreich und Großbritannien.

Prof. Viktor Mayer-Schönberger von der University of Oxford eröffnete die Vortragsreihe zum Thema „**BIG DATA - Eine Revolution, die unser Leben verändern wird**“.

Das spannende, die Gemüter erhellende Thema „**TTIP Handelsabkommen - Fluch oder Segen?**“ mit einer Videobotschaft von MEP Mag. Othmar Karas M.B.L.-HSG sowie die Beiträge von **Dr. Gerhard Drexel** (Spar AG) und **Dr. Johann Solgruber** (Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich) wurden in Folge ausgiebig diskutiert.

Dipl. Ing. Michael Esterl, Kabinettschef des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft beendete den ersten Tag mit seinem Vortrag über „**Landwirtschaft und Ernährung der Zukunft**“.

Am zweiten Tag fanden spannende Fachvorträge sowie ein **Mediengespräch** statt. **Moderatorin Bettina Kerschbaumer-Schramek** führte geschickt durch die Diskussion des Mediengesprächs zu den Themen Bäckerei/Müllerei/Premiumqualität.

Die Vortragsreihe am Freitag wurde mit dem Thema „**Backwaren zwischen Premium- und Discountangebot**“ durch den Geschäftsführer der Markenbäcker **Michael Bruckner** fortgesetzt.

Univ. Lektor Dipl. Ing. Alfred Mar referierte über „**Antinutritive Stoffe in Getreide - Welche Gegenmaßnahmen können wir setzen?**“.

DI Christian Kummer vgl. - Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung beschäftigte sich mit dem Thema „**Soft Salt - technologische Kompensation der Salzreduktion im Fokus von Sortenauswahl und Vermahlung**“.

Jens Begemann vom Max Rubner Institut machte die „**Müllereiverfahrenstechnische Reduzierung von Schadstoffen in Getreide**“ zum Thema.

Dr. Klaus Münzing vom Getreidebüro Dr. Münzing gab durch seine jahrzehntelange Forschungserfahrung viele Anregungen, wobei er selbst über die Thematik „**Durumweizen - zukünftig nicht nur für Grieß und Pasta**“ sprach.

Den Abschluss fand die Vortragsreihe mit **Univ. Prof. Dr. Hermann Bürstmayr** von der Universität für Bodenkultur in Wien. Dr. Bürstmayr erörterte das Thema „**Resistenz gegen Ährenfusariose-Befall und Mykotoxin-Kontamination in Weizen**“.

➔ Nähere Informationen und Impressionen finden Sie unter <http://www.vfg.or.at/ingesa>



2. Statistiken - Mühlenwirtschaft & Futtermittelproduktion

Gerne stellen wir Ihnen die Statistiken des Jahres 2015 über die **Mühlenwirtschaft (Gewerbe und Industrie)** zur Verfügung. In der Beilage 1 finden Sie einen Überblick über die **Vermahlungsmengen in Österreich**. Beilage 2 informiert über die **konventionelle Vermahlung in Österreichs Mühlen** nach Getreidearten und Beilage 3 über die **BIO-Vermahlung**.

Gerne stellen wir Ihnen die Statistiken des Jahres 2015 über die Mischfutterproduktion zur Verfügung. In Beilage 4 erhalten Sie einen Überblick über die **Mischfutterproduktion in Österreich**. Beilage 5 informiert über die **Futtermittelproduktion von Gewerbe und Industrie**. In Beilage 6 finden Sie die **Mischfutterproduktion nach Betriebsklassen**. Beilage 7 veranschaulicht die **Entwicklung der Futtermittelproduktion**. Beilage 8 gibt einen Überblick über die **Produktion von Mischfutter nach Tierarten**.

3. Mehrwertsteuerproblematik Schwarzzroggenmehl R 2500

Der Fachverband der Nahrungs- und Genussmittelindustrie hat aufgrund der großen Verunsicherung der Branche die steuerrechtliche Problematik von Schwarzzroggenmehl des Typs R 2500 über die Steuerberatungskanzlei LeitnerLeitner prüfen lassen und uns dankenswerterweise über das Ergebnis in zusammengefasster Form informiert. Das Memorandum selbst wird in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift „ernährung“ abgedruckt.

Zum Hintergrund dieser Maßnahme:

Im Steuerrecht ist - entgegen den Bestimmungen des Codexkapitels B 20 (Aschetoleranz von 2,0 bis 3,0 %) - die Toleranz des Aschegehaltes für Müllereierzeugnisse (auch für Schwarzzroggenmehl des Typs R 2500) mit gleich oder geringer als 2,5 % (bezogen auf die Trockenmasse) eingeschränkt. In der Praxis bedeutet das, dass Schwarzzroggenmehl des Typs R 2500 mit einem Aschegehalt bis zu 2,500 % mit 10 % und Schwarzzroggenmehl des Typs R 2500 mit einem Aschegehalt über 2,500 % mit 13 % zu versteuern ist.

Die produktspezifisch nicht zu verhindernden Schwankungen beim Aschegehalt von bis zu 2,500 % bzw. über 2,500 % für diesen Roggenmehltyp führen - streng genommen - dazu, dass jede Charge dieses Produktes in den einzelnen Mühlenunternehmen untersucht und je nach Aschegehalt mit 10 bzw. 13 % zu versteuern ist.

Zusammenfassung - Voraussetzungen für einheitlichen 13%-Steuersatz:

- Erzeuger des Produktes Roggenmehl R 2500 können einheitlich einen Steuersatz von 13% anwenden.
- Die Umsatzsteuer iHv 13% ist in der Rechnung auszuweisen und in den UVAs und Jahressteuererklärungen anzugeben und an das Finanzamt abzuführen.
- Abnehmer des Roggenmehls können (sofern sie Unternehmer iSd UStG sind) die in den Rechnungen an sie ausgewiesene Steuer gemäß aktueller Verwaltungspraxis (vgl Rz 1825 UStR) als Vorsteuer geltend machen.



4. Blickpunkt[Recht] - Schmölzer Andreas SAICON Consulting - www.saicon.at

Tierarzneimittel

Änderungen bei Zulassung von Rafoxanid

RHG in Milch sind Ende 2015 ausgelaufen und wurden nun vorläufig verlängert. Mit Durchführungsverordnung 2016/576 wurde die vorläufige Zulassung des Tierarzneimittels Rafoxanid auf 1. Dezember 2017 verlängert. Die vorläufigen Rückstandshöchstmengen für Rafoxanid in Milch von Rindern und Schafen sind am 31. Dezember 2015 ausgelaufen. Dem Antrag auf Verlängerung wurde nun stattgegeben. Die Werte treten rückwirkend mit 1. Jänner 2016 in Kraft. Dies führt zur Änderung der Verordnung 37/2010.

Pestizid-Telegramm

a. Änderung von Rückstandshöchstgehalten

Betroffen sind die Stoffe (VO 2016/567) Chlorantraniliprol, Cyflumetofen, Cyprodinil, Dimethomorph, Dithiocarbamaten, Fenamidon, Fluopyram, Flutolanil, Imazamox, Metrafenon, Myclobutanil, Propiconazol, Sedaxan und Spirodiclofen. Die Verordnung 396/2005 wurde damit wieder einmal geändert.

b. Keine Aufnahme von Pestizid-Erzeugnis-Kombinationen

Nicht in die VO aufgenommen wurden Rückstandshöchstgehalte für zahlreiche Pestizid-Erzeugnis-Kombinationen, die ursprünglich vom Codex Komitee für Pestizidrückstände (CCPR) vorgeschlagen wurden. Dies betrifft 17 Kombinationen (ebenfalls VO 2016/567).

Rapid Alert System for Food and Feed

In den letzten Wochen gab es folgende Beanstandungen (Veröffentlichung auf RASFF Portal):

- Bio-Mehl und Salz aus Österreich mit Metallstücken (Österreich)
- Maisglutenmehl-Futtermittel aus Österreich mit Salmonellen (Österreich)
- Kürbiskerne aus China mit unauthorisiertem Isophenfos-methyl (Österreich)

Rückruf von Bio-Mehlen und Salzen

AGES, 18.4.

Die Ölmühle Fandler hat sechs Produkte zurückgerufen: „Bio-Haselnussmehl“, „Bio-Hanfmehl“, „Bio-Kürbiskernmehl“, „Bio-Mandelmehl“, „Bio-Haselnuss Salz“ und „Bio-Kürbiskern Salz“ mit unterschiedlichen Ablaufdaten. Aufgrund eines Produktionsfehlers bei einem externen Lieferanten des Unternehmens bestand die Möglichkeit, dass Fremdkörper in einer Größe von zwei bis vier Millimeter enthalten waren.

Umfangreiche Novelle der Durchführungsvorschriften

Betrifft Zulassungen von Lebens- und Futtermittelzusatzstoffen sowie die Aufnahme von Pestiziden in die Verordnung.

Mit Durchführungsverordnung 2016/673 wurde die Verordnung 889/2008 mit Durchführungsvorschriften zur Bio-VO 834/2007 novelliert.

- Ausnahmen von den Produktionsvorschriften für Tiere, wenn besondere Umstände Unternehmer daran hindern würden, weiterhin biologisch zu produzieren: Es wurde präzisiert, dass die Umstellungsfristen für die in den Bestand oder die Herde eingestellten nicht-ökologischen Tiere auch in diesem Fall einzuhalten sind;



- Pestizide: Kieselgur (Diatomeenerde), Fettsäuren und Kaliumbicarbonat wurden in die Verordnung aufgenommen. Kaliseife heißt nun „Fettsäuren“;
- Bestimmte Grundstoffe aus der Pestizid-Verordnung 1107/2009 wurden in die Verordnung 889/2008 aufgenommen;
- Futtermittelzusatzstoffe: Ergänzung der Tabelle um spezifische Kennnummer der Zusatzstoffe oder der Funktionsgruppen; Zulassung von Selenhefe, Dikupferchloridtrihydroxid (TBCC) und Zinkchloridhydroxid-Monohydrat (TBZC).

Pestizide

a. Neues Kontrollprogramm

Mit DurchführungsVO 2016/662 hat die EU-Kommission ein neues, mehrjährig koordiniertes Kontrollprogramm für 2017, 2018 und 2019 zur Einhaltung der Höchstgehalte an Pestizidrückständen und zur Bewertung der Verbraucherexposition veröffentlicht.

Die Mitgliedstaaten müssen die Ergebnisse der Analysen der untersuchten Proben jeweils bis zum 31. August des Folgejahres vorlegen. Das bisherige Kontrollprogramm 2016-2018 (Durchführungsverordnung 2015/595) wurde aufgehoben, für im Jahr 2016 untersuchte Proben gilt es jedoch weiterhin. Die Verordnung tritt am 1.1. 2017 in Kraft.

b. Berichtigung zu Rückständen

Die Novelle 2016/71 zur Verordnung 396/2005 über Rückstände von Pestiziden wurde berichtigt. Mit der Novelle wurden damals die Höchstgehalte an Rückständen von 1-Methylcyclopropan, Flonicamid, Flutriafol, Indolylessigsäure, Indolylbuttersäure, Pethoxamid, Pirimicarb, Prothioconazol und Teflubenzuron geändert. Auf Seite 17, Anhang, Nummer 1 Buchstabe b, wird die Tabelle „Rückstände von Schädlingsbekämpfungsmitteln und Rückstandshöchstgehalte (mg/kg)“ nun ersetzt.

Biozide

Peressigsäure nach neuen Maßstäben genehmigt

Mit Durchführungsverordnung 2016/672 wurde Peressigsäure als alter Wirkstoff in Biozidprodukten genehmigt. Die Genehmigung gilt auch für die Produktart:

- Desinfektionsmittel für den Lebens- und Futtermittelbereich

Die Zulassung gilt bis 30. September 2027.

5. Fahrverbotskalender 2016

In Beilage 9 finden Sie den Fahrverbotskalender 2016 zu Ihrer Information.

6. International GMO-free Labeling Conference

Am 25. April fand die „International GMO-free Labeling Conference“ in Wien statt, bei der die „Vienna Declaration“ mit dem Ziel einer europäischen Zusammenarbeit, hinsichtlich der Anforderungen an die Gentechnik-frei Kennzeichnung, unterzeichnet wurde. Nähere Informationen finden Sie unter <http://www.gentechnikfrei.at/downloads-praesentationen>



Gültig ab: -	Beilagen: B1 Vermahlungsmengen in Österreich B2 Konventionelle Vermahlung Mühlen B3 BIO-Vermahlung in Österreichs Mühlen B4 Mischfutterproduktion in Österreich 2015 B5 Futtermittelproduktion Gewerbe&Industrie B6 Mischfutterproduktion nach Betriebsklassen B7 Entwicklung der Futtermittelproduktion B8 Produktion Mischfutter nach Tierarten B9 Fahrverbotskalender 2016
Dokumente:	Download: INGESA-Bericht der vg Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung auf: www.vfg.or.at

BUNDESINNUNG DER LEBENSMITTELGEWERBE

KommR Prof.
Dr. Paulus Stuller e.h
Bundesinnungsmeister

Ing. Eduard Langer e.h.
Innungsmeister

DI Anka Lorencz e.h.
Geschäftsführerin

